



Qualitätssicherung

Falllabor - Erfolgsgeschichte 1

Untersuchung eines Erfolgs im Kinderschutz

1

Auswertungsbeteiligt: zwei Fachkräfte des ASD
Moderation: KuK

Selbstbewusste Kinder trauen sich

Die Klarheit der Kinder und der Lehrkraft am Anfang der Hilfekette wirkte auf alle nachfolgend einbezogenen Bezugspersonen und Fachkräfte weiter und trug maßgeblich zum Erfolg bei.

Fallvignette

Drei Kinder (w 13, m12, m 8) äußern gegenüber einer Lehrkraft, dass sie zu Hause Gewalt erleben (psychische und körperliche Misshandlung, angedeutet sexuelle Übergriffe). Die Lehrkraft bezieht umgehend den ASD ein. In einem Gespräch in der Schule bekunden die Kinder gemeinsam und klar ihren Willen, nicht mehr nach Hause zu wollen. Die Kinder werden in Obhut genommen, Verletzungen zeitnah rechtsmedizinisch gesichert.

Der Stiefvater zeigt keinerlei Problemeinsicht und erhebliche Wut über „die Lügen“ der Kinder. Die Mutter widerspricht der Einschätzung des Stiefvaters nicht und bleibt stumm. Nach einem Hinweis auf Waffenbesitz, entschließt sich der ASD zu einer Anzeige. Daraufhin verschwinden die Eltern ohne Angabe des neuen Wohnortes.

Die Kinder leben heute gemeinsam in einer stationären Einrichtung der Jugendhilfe.

1) Was war der Erfolg?

- Kinder benennen von sich aus gegenüber einer professionellen Bezugsperson (Lehrkraft), dass sie Gewalt erfahren und nicht mehr nach Hause wollen
- Kinder positionieren sich klar und differenziert auch gegenüber der ASD Fachkraft: benennen, was sie erleben, dass sie nicht mehr nach Hause wollen, dass sie zusammen bleiben möchten

2) Um welchen Erfolg ging es genau?

Der Schutz der Kinder konnte im Sinne der Kinder gewährleistet werden, sie erlebten eine wertvolle Selbstwirksamkeitserfahrung.

3) Was war vorher?

Schlagen, Schweigen, Angst, Demütigung, Hilflosigkeit

Was war nachher?

Erleichterung und Offenheit
Aussagen bei der Polizei

4) Was waren die objektiven Veränderungen?

Unterbringung der Kinder in öffentlicher Erziehung

Was waren die subjektiven Veränderungen?

Kinder haben Verantwortung abgegeben an professionelle Bezugspersonen
Kinder waren erleichtert und haben gesprochen über das, was sie seit Jahren erlebt haben und fühlen sich wohl in ihrem neuen Zuhause

Haben die Beteiligten ihre Zufriedenheit ausgedrückt?

¹ in Anlehnung an Empfehlung des Kronberger Kreises für Qualitätsentwicklung e.V., 2010

Alle Kinder haben sich bedankt

Die Schule äußert Zufriedenheit über das Vorgehen: schnelles Handeln, froh darüber, wie es gelaufen ist

5) Gab es auch negative Ergebnisse, gab es Nebenwirkungen?

Zugang zur Mutter war nicht möglich, weil es nicht gelang, sie ohne Anwesenheit des Stiefvaters zu sprechen.

Kompletter Kontaktabbruch zwischen Kindern und Mutter

6) Was waren die Kosten, hat sich der Aufwand gelohnt?

ja

Wie bilanzieren Sie die Kosten?

In welcher Währung sind Sie bezahlt worden?

Energie, Zeit, Emotionalität

Bereitschaft auch nach Dienstschluss erreichbar zu sein und Entscheidungen zu treffen

7) Können wir an der Geschichte etwas lernen?

- Es macht Sinn, Kinder mehr über ihre Rechte und Hilfsmöglichkeiten aufzuklären und ihr Selbstbewusstsein zu stärken:

Die Klarheit der Kinder und der Lehrkraft am Anfang der Hilfekette wirkte auf alle nachfolgend einbezogenen Bezugspersonen und Fachkräfte weiter und trug maßgeblich zum Erfolg bei

- Wir dürfen den Aussagen von Kindern vertrauen

- In bestimmten Fallkonstellationen sollte Jugendhilfe die Strafverfolgungsbehörden von sich aus einbeziehen. Die Zusammenarbeit lohnt sich

- Es lohnt, bewusst auf das zu sehen, was andere Fachkräfte und Disziplinen beitragen können, weniger fokussieren auf das, was ich tun kann, Ressourcen bündeln

8) Gibt es besondere Wendepunkte in der Erfolgsgeschichte?

- Kinder äußern die erlebte Gewalt in der Schule

- ASD positioniert sich standhaft für eine gemeinsame Unterbringung der Geschwister auch gegen den Appell der Führungsebene (Kostengründe)

Wie waren Sie an den Wendepunkten beteiligt, wie haben Sie das geschafft?

- teilweise auf eigene Verantwortung zeitnahe Entscheidungen getroffen und übliche Verfahrenswege verlassen

- Weigerung eine getrennte Unterbringung der Kinder umzusetzen

9) Welche Handlungsprinzipien würden Sie herausstellen?

Gibt es bestimmte Grundorientierungen, Haltungen, die zum Erfolg geführt haben?

- ideale Interventionen der Lehrkraft „mit Herz und mütterlicher Verantwortung“:

- nimmt wahr, dass eine Schülerin auffallend still und traurig ist
- schafft einen angemessenen Rahmen und sucht aktiv das Gespräch
- schafft eine Haltung zu dem Mädchen, dass diese sich traut, viel zu erzählen
- bezieht umgehend Geschwisterkind und Lehrkraft aus anderer Klasse mit ein und unterstützt die Kinder, eine eigene Haltung zu finden
- transportiert den Willen der Kinder in dieser Klarheit zeitnah dem ASD

- offene Haltung der Polizei gegenüber

- den Anderen in seiner Einschätzung wertschätzen

- Zusammenarbeit mit hohem Engagement

und Bereitschaft zu zeitnahen Verfahrenswegen bei allen Verfahrensbeteiligten (auch am Freitag nachmittag):

- | | |
|-------------------|--------------------------|
| ➤ Lehrkraft | ➤ Rechtsmedizin |
| ➤ ASD | ➤ Kriminalpolizei |
| ➤ Familiengericht | ➤ Stationäre Jugendhilfe |

10) Gibt es ungelöste Probleme und Fragestellungen, die wir in den Blick nehmen sollten?

keine